

Erich Tiemendorff

**Trost-Gedicht Dem ... Hn. Christoffer Viereggen/ auff Radum und Barenthien  
Erbherrn/ anjetzo Hochbetrübten Wittwer Als Selbiger Seine gewesene  
Hertzallerliebste Hauß-Ehr/ Die ... Fraw Sophiam Margaretham Viereggin/  
Gebohrne von Lützowin ... in die Watmanshagensche Kirche/ woselbst das Erb-  
Begräbniß/ beysetzen lies: entworffen**

Güstrow: Scheippel, 1668

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn770346537>

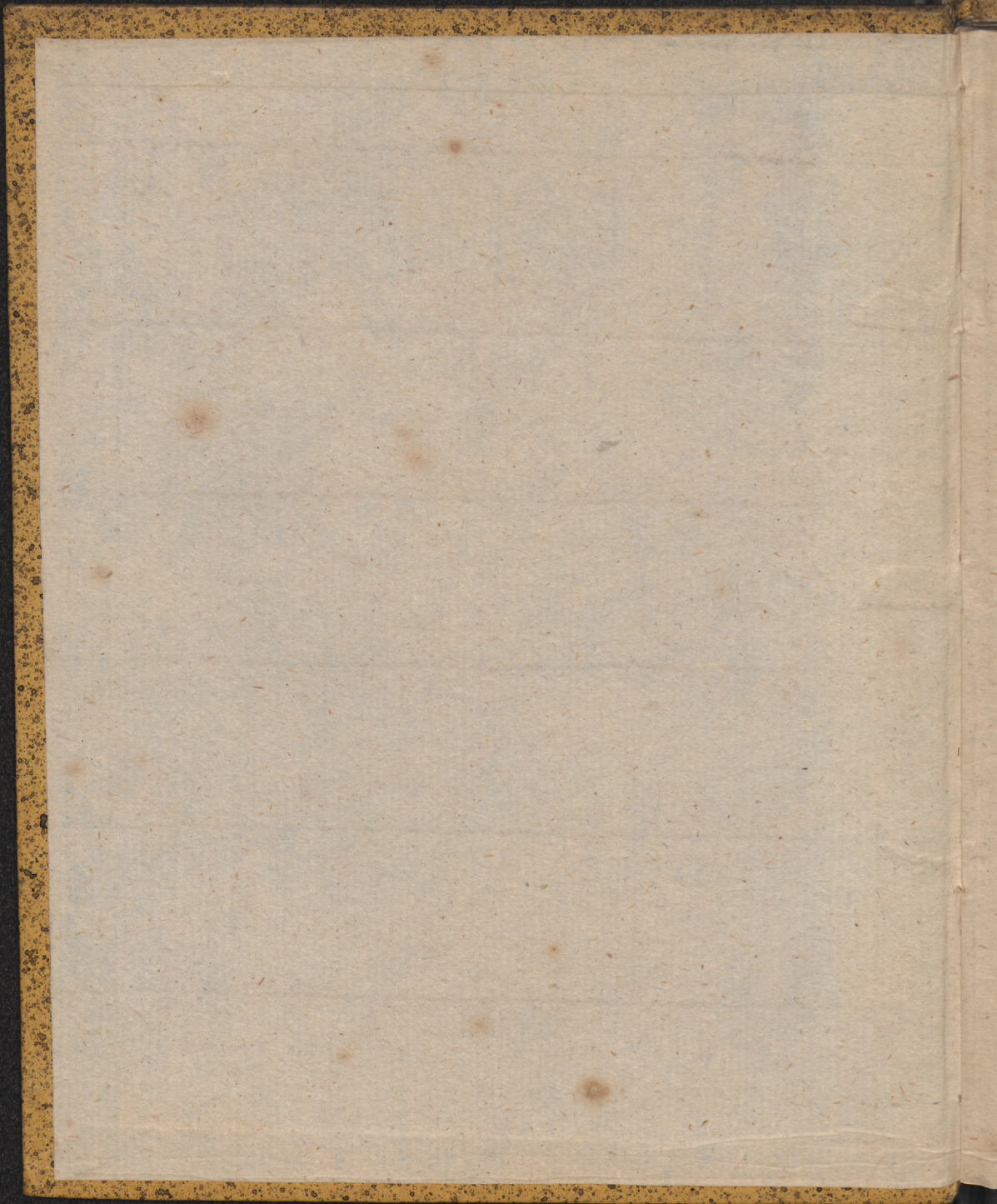
Druck Freier  Zugang



Hartwich, Chr.,  
auf C. M. v. Lübow,  
Chefr. des C. v. Bieregg.

23  
Güstrow. 1668.

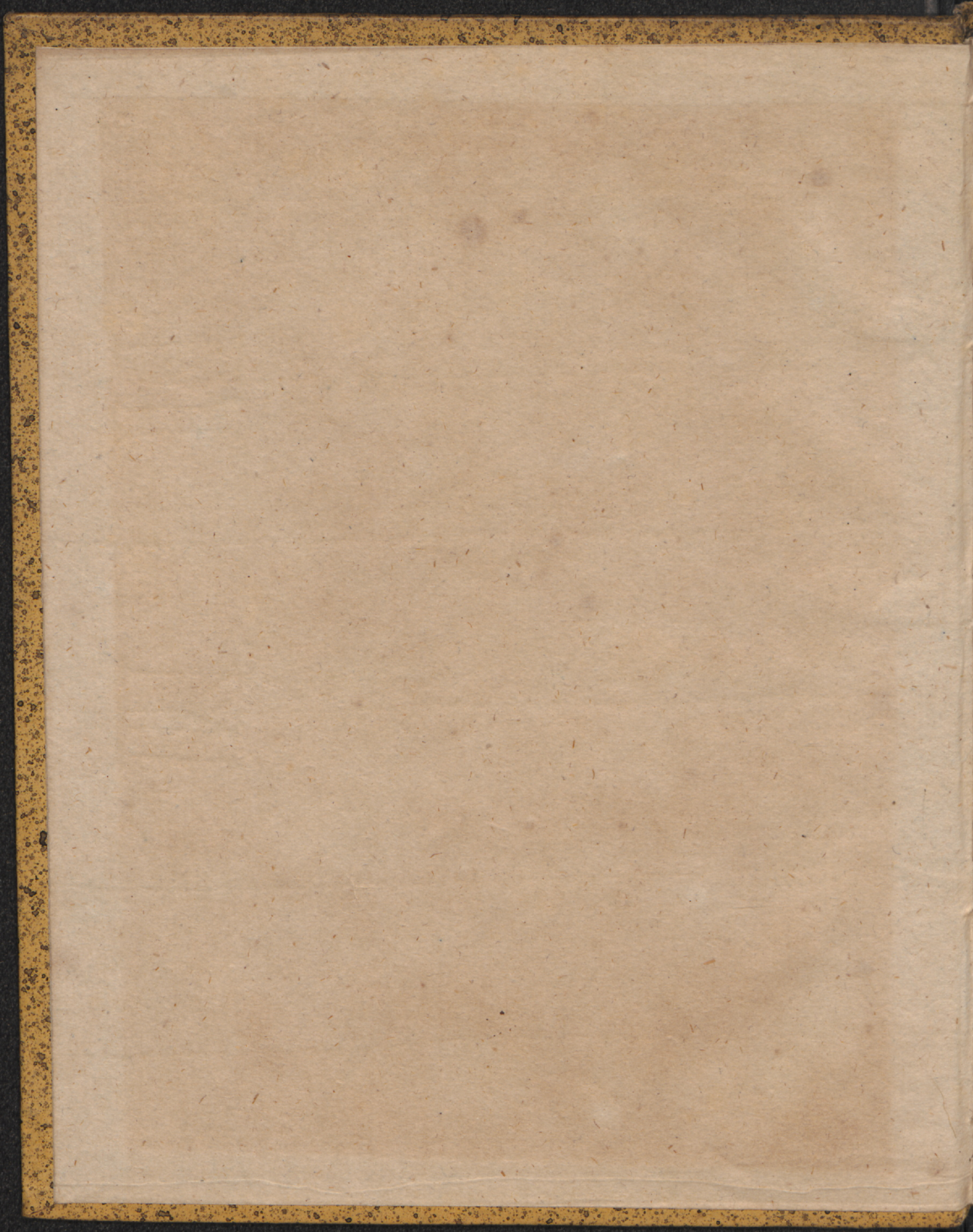














# Trost-Gedichte

Dem

Hoch Edelgebornen Bestrengen und Vesten

Hn. CHRISTOFFER

Vierreggen /

auff Radum und Barentslien Erbberrn / anseho

Hochbetrübtten Wittwer

Als Selbiger

Seine gewesene Herzallerliebste Haus, Ehr /

Die

Hoch Edelgeborne Groß-Ehr und Tugendbeseeligte

Fraw / Fraw

SOPHIAM MARGARETHAM

Vierreggin /

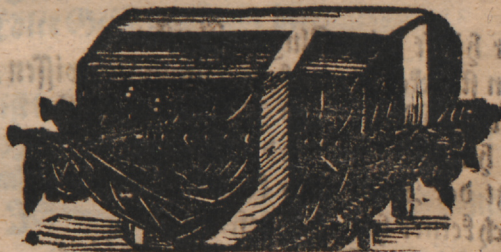
Geborne von Lüchowin

Christ Adelichen gebrauch nach in die Warmanshagen-  
sche Kirche / woselbst das Erb-Begräbnis / beysegen lies:

entworfen

von

M. ERICO Tiemendorff / Predigern in Reinsbogen



Güstrow / Gedruckt durch Christian Scheppeln /

Im Jahr 1668.





**S** Erwecholen Sonn und Mond ihr Lichte /  
Vnd ist so gar auff dieser Erden  
Kein einzig köstlichs das auch nicht  
Verendert und verkehre mus werden /  
So dürffen wir so sehr nicht klagen  
Wenn noch ein so geherster Muht /  
Wenn noch ein solches Adlichs Bluth  
Von uns zu Grabe wird getragen.

Wann Schönheit unsre Freyheit wehr  
Es dürffte Abelson iz noch leben /  
Vnd wenn uns Hochmuht / Pracht / und Ehr  
Ein ewiges Leben könte geben /  
Gewiß der Tapffern tapffer Kriegen  
Der Stolzen Poch und Pralerey  
Wie kühn und scharff der Tod gleich sey  
Das wurde bald den Feind besiegen.

Nun aber hilffte kein Kluger Geist /  
Kein starcker Arm / kein Himmlisch wissen /  
In dem was Mensch und Menschlich heist  
Im hui und nun wird weglgerissen /  
Da fragt der Todt nach keiner Tugend  
Nach keiner hohen Treffligkeit /  
Nach keinem Stam / nach keiner Zeit  
Vnd wehr es gleich die schönste Jugend.

**D** grossen



O großer Schmerz O Herzens Dvaal!  
Betrübt Jhn schon des Todes Wüten  
Hoch Edler Herr zum dritten mahl?  
Kanden so gar auch nichts verhüten  
Des Todes Grim̄ schreckliches Morden  
Muß Er schon wieder folgen nach/  
Der Liebsten/ welches bringet Ach!  
Ach! das Er wieder Wittwer worden!

Die Zier des Hauses ist dahin  
Die Freude die ist schon erkorben /  
Es felt ein Edler Muth und Sinn  
Der Frommen Schmuck ist schier verdorben /  
Ein jeder spricht wie kan bestehen?  
Ein zart und schwaches Zweigelein/  
Wenn solche Seul und Demant Stein  
Wenn solche Perle muß vergehen?

Doch nun ein solch Exempel Bild  
Muß dennoch Ewig bey uns leben/  
Indem Jhr Lob das Land erfülle /  
Und reiset uns Jhr nach zustreben /  
Der Tugend Schmuck wird nur bedaurt  
Die Seele lebt in Gottes Hand /  
Der liebt Sie als ein teures Pfand /  
Jhr Edler Geist wird nur betraurt.

Das ist das Seine Seel und Herz  
Hoch Edler Herr wird trösten können /  
Drümb leydet alles Weh und Schmerz /  
Ich weiß Er wird Jhr nicht mißgönnen

Das



Das selbst die Engel sehn Sie laben /  
Drümb stillet ewer Thränen Bach  
Wir setzen Ihr das Grabmahl nach  
Hir liegt ein Tugend-Bild begraben !

## EPITAPHIUM.

**D**ie hier begraben liegt hat edle Tugend-Gaben /  
War schön und freundlich auch / konnt ihren Manne  
laben /

Sie'gab ihm süsse Wort / erfreute Ihm sein Herz  
Und dieses bringet jetzt Ihm desto grössern Schmerz /  
Nachdem die Edle Fraw verließ der Menschen Orden /  
So sind die Engel schon derselben Buler worden /  
Du aber Wandersman / sprich / der du dieses liest /  
Ey! Schade das die Fraw so bald gestorben ist!

gesetzt von

J. E. L.  
Stud.



*Handwritten signature or mark, possibly "Lilay, G. d. 1783"*



















PERSONALIA

mir solcher Vernunft / und Treuen vorgestand  
 Frau Mutter nicht gnugsam rühmen können.  
 Dieseßige nach dem gnädigen und Väterlichen  
 lassen Ehe-Junctern durch den zeitlichen Tode  
 22. Tage May beraubet worden / und wie eine  
 anheim gekommen / hat sie dieselbe nicht ohne  
 Trost gelassen / sondern ihr mit Herzbrechenden  
 sprachen / ihre hochberühre Seele zur Christliche  
 daß / ob schon Gott der Herr die Frau Mutter  
 Wittwen / und die Kinder zu Vaterlosen Waiss  
 doch Gott der H. sie nicht verlassen / sondern  
 Worts / und Verheißung / ihr Vater und Nicht  
 Trost sein / Er würde ihnen ihr Begierde nicht  
 ihränende Augen nicht lassen verschmachten.  
 Herzbrechende Trost-Worte mehr gewesen sind /  
 mer nicht wenig gestillet. Sie ist ihr auch sonst  
 horfamslich zur Hand gegangen / hat ihre Regi  
 und Ausgabe richtig gehalten / und ihre kleinere  
 sern zur Gottes Furcht und Gebet nach bestem  
 fen / und in summa sich in diesen und dergleichen  
 erzeiget.

Wann es aber heißet : Eine vernünfftige  
 Mann. wie Sirach redet 22. v. 4. ist sie auch in  
 Jugend und Geschicklichkeit / so berühmt geword  
 Heiraten gute Gelegenheit haben können. W  
 tes sonderbahrer Providenz und Fürsichtigkeit  
 die Heiraten frommer Eheissen / im Himmel g  
 den wie man sagt / vollenbracht werden / ist es  
 Providenz und fürsichung Gottes geschehen /  
 bohrner und Wolgemelter Herr Christoff  
 gebührender massen bey ihrer herzlieben Frauen  
 und nachdem er / so wol von derselben / als von  
 Da erhalten ist sie ihm an dem 18. Tage Aug  
 1667. Jahrs / auff dem Hause Seedorff / wi

die  
 aber  
 ihres  
 dem  
 irwe  
 ndem  
 zuge  
 hner/  
 ähren  
 ürde  
 ichen  
 und  
 ihre  
 rlichen  
 Rum  
 en ge  
 abme  
 chwe  
 gewie  
 mlich  
 einen  
 nunft  
 inigen  
 Got  
 d und  
 ff Er  
 erbare  
 delge  
 mb sie  
 lassen  
 en das  
 ichenen  
 edacher  
 Ethlich

Pl. 68. v. 6.  
 Hiob. c. 31.  
 v. 16.

Sap. 14. v. 7

